kurz notiert

Sonntag zu Welzows neuen Attraktionen

Welzow (MB). Morgen (So.) 10 Uhr startet der Bergbautourismus-Verein mit einem Tag der offenen Tür im Welzower Rathaus die Tourismus-Saison. Wie an keinem anderen Ort wächst hier der Tourismus! Im Herbst wird das neue „Zentrum für Kultur und Tourismus“ im einstigen Bahnhof der Kleinstadt am Tagebau eröffnet. Ein sehenswerter Startpunkt für Abenteuer-Touren, voll mit spannendem Wissen über Bergbau und die Menschen, die am Rande mit ihm leben. Kleine Touren geben einen Einblick auf das was folgt und machen sicher Lust auf mehr! Die Akteure werden interessierten Besuchern unterschiedlichste Möglichkeiten zeigen, wie man Erlebnistouren in den aktiven Tagebau und das Lausitzer Seenland unternehmen kann.
Seit 2004 wird der Vattenfall-Tagebau Welzow-Süd durch den Bergbautourismus-Verein „Stadt Welzow“ e.V. touristisch genutzt. Stetig steigende Besucherzahlen und eine hohe Nachfrage nach Veranstaltungen im und um den Tagebau zeigen, dass die Landschaft im Wandel für den Tourismus zunehmend interessanter und attraktiver wird. Alle weiteren Informationen zum Tag der offenen Tür sowie zu den Angeboten des Vereins gibt’s auch im Internet unter:
www.bergbautourismus.de

Mein Sonntag im Revier©

DAS eint uns Leser Der GRÜNEN Heimatzeitung: Wir wohnen ausnahmslos alle „im Revier“. Das Nebeneinander von Städten und Dörfern, Gruben und Kraftwerken, Seen und Windrädern prägt den Pulsschlag dieser Region. Wir lieben sie, wir schätzen ihren herben Reiz. Wo sonst verändert sich Landschaft so atemberaubend wie hier? Ob ganz am Ende Ärger oder Freude damit verbunden ist - wer weiß das schon immer ganz genau? Unsere Beitragsfolge begleitet Menschen ganz nahe am Flöz im Weichbild des Bergbaus.

WISSEN, um die Zukunft zu gestalten

Beeskower nutzen Info-Abende mit unabhängigen Experten für die eigene Meinungsbildung

Beeskow. „Wir können doch nicht mitreden, wenn wir nicht wissen, worum es geht!“, „Heute entscheiden wir mit, was künftigen Generationen bevor steht.“ - Nur zwei von mehreren Begründungen, die ein lokales Fernsehteam von Besuchern einer Informationsveranstaltung am Donnerstag im CCS-Informationszentrum im Interview erhielt. Die ein gutes Dutzend Wissensdurstigen haben keine Hemmung, den Geologen Markus Stöwer von der Untergrundspeicher- und Geotechnologie-Systeme GmbH auszufragen, haken nach, ob die isolierenden Gesteinsdeckschichten nicht zerbrechen können, wie sichergestellt wird, dass ein Bohrloch auch in 100 Jahren nicht Gas freigibt, was passiert, wenn Erkundungsteams nicht auf Grundstücke dürfen, ob die Untersuchungsergebnisse anschließend öffentlich gemacht werden, wer entscheidet, ob die Gesteinsformation geeignet ist oder nicht.... Nicht auf alle Fragen hat Markus Stöwer eine Antwort, vieles erst wird durch die Erkundungen möglich zu erforschen. Eine Aussage, sehe ich in den Gesichtern, lässt aufhorchen: „Das Ergebnis ist völlig offen! Aber 40 Jahre Erfahrungen in der Erdgaserkundung machen Mut, dass das ehrgeizige Vorhaben klappt“, so der Geologe.
Alle zwei Wochen werden solche Experten-Vorträge samt Fragerunden angeboten, der Raum ist fast jedesmal voll. Ob es reichen wird, um die Notwendigkeit zu erklären, solche Gasspeicher für abgespaltetes CO_2 aus neuen Kohlekraftwerken und später auch aus CO_2-emittierender Industrie zu nutzen, ist offen. Das Land steht hinter den drängenden Anstrengungen von Vattenfall. „Wir werden ganz neue Wege gehen müssen, um die Brandenburger zu informieren“, antwortete mir kürzlich Ministerpräsident Matthias Platzeck auf die Frage, was das Land für die Akzeptanz tue. „Im Wirtschaftsministerium werden wir einen ‘Rat strategische Kommunikation’ bilden. Ein Scheitern hätte unabsehbare negative wirtschaftliche Folgen.“ Der Wissensdurst der Beeskower wächst - hoffentlich!

Zahlreiche Exponate und Schautafeln machen die Besucher im CCS-Info-Zentrum direkt am Marktplatz mit dem CO_2 bekannt Foto: *Vattenfall*

Gut vorinformiert und sachlich-kritisch sind die Beeskower, die zu den Informationsveranstaltungen rund um die geplante Speichererkundung gekommen waren. Die abgeschlossene Gesteinsschicht könnte rund 100 Millionen Tonnen CO_2 sicher speichern

Die weiße Linie zeigt das ca. 24,5 Kilometer lange nierenförmige Gebiet, in dem in ca. 1 400 Meter Tiefe CO_2 gespeichert werden könnte. Dafür muss es geologisch genau untersucht werden. Ob das geologische Sandstein-„Paket“ genutzt werden kann, ist noch offen Karte: *Vattenfall*

unterwegs

...war mit CO_2 und Kamera, Spree-Neiße-Redakteur Jens HABERLAND

Hochbetrieb an den Kohle-Pressen

Veredlung der Rohbraunkohle gewinnt an Bedeutung im In- und Ausland

Ob als Briketts handlich verpackt, lose per Lkw oder zermahlen zu Staub für die Industrie - die Nachfrage nach der günstigen heimischen Kohle steigt Fotos: *Jens Haberland*

In Schwarze Pumpe wird im Akkord gearbeitet - nicht nur wegen des kalten, langen Winters ist die Nachfrage nach Briketts gestiegen. Rund 770 000 Tonnen wurden letztes Jahr produziert, soviel wie im sehr guten Jahr 2000. Grund: Immer mehr Menschen - nicht nur in der Kohleregion Lausitz, sondern auch im benachbarten Ausland, vor allem Tschechien und Polen - nutzen den Energiespender Kohle für Öfen und Kamine als Ergänzung zum bestehenden Heizungssystem.
„Die meisten Lausitzer Briketts werden in privaten Haushalten genutzt“, erklärt Susanne Weiß-Janoschek aus dem Veredlungsbetrieb in Schwarze Pumpe. „Im letzten Jahr konnten wir rund 50 Prozent mehr Briketts herstellen und verkaufen als im Jahr 2008.“
Aber auch in der Industrie werden Briketts genutzt. „Doch die Zukunft liegt im Braunkohlestaub. Das ist so fein gemahlene Kohle, dass dieser Staub Eigenschaften wie eine Flüssigkeit zeigt - das ist für die Heiztechnologie sehr von Vorteil.“ Hinzu kommt, dass der Wirkungsgrad deutlich steigt und die Kohle sauberer verbrennt. „Wir erwarten mit der Überwindung der Wirtschaftskrise, die wir im letzten Jahr deutlich zu spüren bekamen, einen Aufschwung. Deshalb bauen wir derzeit eine hochmoderne Mahlanlage.“ Zement-, Asphalt- und Kalkindustrie sind Hauptabnehmer des Kohlestaubes, der per Lkw oder Bahn zum Kunden gebracht wird. „Mit der neuen Braunkohle-Staubmahlanlage können wir die Produktionsmenge auf bis zu 1,6 Millionen Tonnen pro Jahr erhöhen“, so Susanne Weiß-Janoschek. Das wären 61 224 Lkw-Ladungen! Viel günstige Energie aus dem Lausitzer Revier. Auch für die Cottbuser Stadtwerke, hier wird jedoch mit Wirbelschichtkohle geheizt - ein Kohle-„Granulat“ höchster Güte.

Ha.

Die Kumpel in der Veredlung investieren viel Kraft in die Wartung der bewährten Technik, hier eine Maschine zum Bündeln der Briketts. Dadurch verursachten die Maschinen extrem wenig Ausfallzeiten. Die stete Verfügbarkeit ist eine der Stärken der Kohle

Im Frühjahr wird diese neue Mahlanlage die Produktion von Braunkohle-Staub aufnehmen

Kita-Zamperakis tanzten im Verwaltungsturm der Kumpel

„Villa Kunterbunt“ führte vor Mitarbeitern den sorbisch-wendischen Brauch auf / Über 200 Euro für Wasserspielplatz

Vorstandsvorsitzender Reinhardt Hassa drehte gerne ein paar Runden mit dem „Schweinchen“, eins von vielen Tieren der Zamperakis Fs.: *BeWe*

Cottbus (bw). In der Cafeteria im Vattenfall-Hauptgebäude sind ungewohnte Stimmen zu hören; zwei Dutzend Fünf- bis Siebenjährige haben alle Stühle besetzt und bereiten sich auf ihre lustige Zampertour vor. Bald stehen auch Vattenfall-Mitarbeiter im Halbkreis, und die Kinder der Kita „Villa Kunterbunt“ beginnen in ihren Kostümen Tänze und Lieder, ganz nach wendischen Traditionen aufzuführen. Da ist das wendische Brautpaar und der Storch, der Vogel und das Schweinchen, der Frosch und der Wolf; bald haben sie die Gäste in die Polonaise einbezogen, und alle singen: „Zamer, zamper König, gib uns nicht zu wenig“.
Vorstandsvorsitzender Reinhardt Hassa ließ sich auch nicht lange bitten, und bald klimperte es in den Sammelbüchsen. Ein Briefumschlag mit 200 Euro wurde auch noch dazu gesteckt. „Wir sammeln für einen Wasserspielplatz in unserem Garten“, verriet die fünfjährige Annabell in ihrem schönen Brautkostüm.